

Internationalität leben und pflegen

Fremdsprachenassistenten an den berufsbildenden Schulen beleben Sprachunterricht

Von unserer Mitarbeiterin
Angelika Meurer-Schaffenberg

LANDKREIS. „Wo ist Amy und wann kommt sie wieder?“, wollten die Jugendlichen der Berufsbildenden Schulen von ihrer Englisch-Lehrerin Inge Meyer-Rabenstein wissen. Die begehrte Amy heißt Amy Davies und war vier Monate lang als Fremdsprachenassistentin an den Berufsbildenden Schulen.

Offensichtlich hat die 21-Jährige in dieser kurzen Zeit die Herzen der Jugendlichen erobert. Die Zuneigung stößt auf Gegenliebe: „Ich liebe Deutschland und werde alle hier sehr vermissen“, meint die Studentin aus Liverpool. Das deutsche Schulsystem wollte sie kennen lernen und ihre Sprachkenntnisse verbessern.

„Auch Jugendliche, die vorher dachten, sie hätten gar keine Ahnung von Englisch konnten kleine Erfolgserlebnisse im Gespräch verbuchen. Das motiviert“, beobachtete Englisch-Lehrerin Simone Henke, die sich mit um Amy Davies gekümmert hat. Den deutschen Jugendlichen habe es gut getan, zu sehen, dass Amy beim Deutsch lernen genau so Schwierigkeiten hatte wie sie mit der englischen Sprache. Fortgeschrittene hätten die Herausforderung genossen, ein detailliertes Gespräch mit einer Muttersprachlerin zu führen.

„Es war ein Geben und Nehmen“, resümierte die Betreuerin Inge Meyer-Rabenstein. Auch sie als Lehrerin habe vom Kontakt mit der Engländerin sprachlich und pädagogisch profitiert. „Manchmal hat Amy eine Unterrichtseinheit gestaltet und ich konnte mir in der zweiten Reihe Inspirationen holen“, bestätigte Simone Henke.

Wenn Amy Davies am Donnerstag abreist, bleiben die Berufsbildenden Schulen nicht völlig ohne Fremdsprachenassistenten zurück: Der Kanadier Gabriel Monette hat den Kampf mit der deutschen Bürokratie gewonnen und sein dreimonatiges Besuchsvi-

sum verlängert: Er ist auch seit dem Spätsommer hier und darf bis Mai 2008 seine Französischkenntnisse an die Berufsschüler weiter geben.

Ihm zur Seite steht die Französischlehrerin Ute Nörenberg. Auch sie hat die Zusammenarbeit für alle Beteiligten als äußerst motivierend erlebt. Die Bitte ihrer Schüler nach

einem Wörterbuch im Unterricht hat die Lehrerin mit dem Argument abgelehnt: „Heute brauchen wir kein Wörterbuch, wir haben ja Gabriel!“. Der junge Kanadier stammt aus Montreal, dem französischen Teil im Osten Kanadas. Er musste sich erst einmal mit dem „europäischen“ Französisch vertraut machen. „Die englisch angelehnten Begriffe

wie „parking“, „shopping“ oder „weekend“ gibt es bei uns nicht. Wir verwenden dafür rein französische Begriffe“, berichtet er.

Schulleiter Wilhelm Windmann bedankte sich bei den beiden Fremdsprachenassistenten: „Wir sind sehr froh, dass wir mit Ihnen ein Stück Internationalität leben und pflegen können“.



Nach vier Monaten an den Berufsbildenden Schulen wird Fremdsprachenassistentin Amy Davies von der zuständigen Lehrerin für Assistenten, Inge Meyer-Rabenstein, verabschiedet. Das Foto zeigt außerdem Fremdsprachenassistent Gabriel Monette, Ute Nörenberg, Schulleiter Wilhelm Windmann und Englischlehrerin Simone Henke.

AMS FOTO: ANGELIKA MEURER-SCHAFFENBERG